

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 64 (2008)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

**Bearbeitet von Max Flückiger,
Jilline Bornand und
Andrea Grigoleit, Compendio
Bildungsmedien AG**

Frage: Ist der Doppelpunkt korrekt: «Während bei den Lehrerbesoldungen und beim Öffentlichen Verkehr die Anteile unverändert bleiben, erhöht sich der Anteil an die Sozialhilfe erneut: Denn der einwohnerabhängige Wert steigt von 356 Franken auf 402 Franken»?

Antwort: Der Doppelpunkt an dieser Stelle ist nicht korrekt, es sollte ein Komma stehen, da ein Nebensatz folgt. Also: «...erneut, denn der einwohnerabhängige Wert steigt von 356 Franken auf 402 Franken.»

Falls Sie die Satzaussage der Wertsteigerung besonders betonen möchten, könnten Sie das «denn» weglassen, hingegen den Doppelpunkt stehen lassen.

Also: «...erneut: Der einwohnerabhängige Wert steigt von 356 Franken auf 402 Franken».

Frage: Darf ich «**Ohne Alkohol und wenig Kalorien**» schreiben oder muss es heißen «**Ohne Alkohol und mit wenig Kalorien**»?

Antwort: Richtig muss es heißen: «Ohne Alkohol und mit wenig Kalorien». Eine Einsparung der Prä-

position (Ellipse) ist nur möglich, wenn dieselbe Präposition vor nebengeordneten Substantiven steht (Bsp.: «Mit Geld und guten Worten» statt «Mit Geld und mit guten Worten»). Wenn «Ohne Alkohol und wenig Kalorien» ein korrekter Satz sein soll, muss man die Präposition auf beide Satzteile beziehen, was inhaltlich keinen Sinn macht: «Ohne Alkohol und ohne wenig Kalorien».

Frage: Ist «**ein**» oder «**einen**» richtig: «Alles, was Sie brauchen, ist ein(**en**) Internetzugang»?

Antwort: Ihr Satz ist ein Hauptsatz mit eingeschobenem Nebensatz. Zur Beantwortung Ihrer Frage, ob ein oder einen richtig sei, ist der eingeschobene Nebensatz allerdings unerheblich. Eine logische Analyse (Satzanalyse) des verbleibenden Hauptsatzes bringt die Lösung. Das Verb oder *Prädikat* ist das Wort *ist* (eine sogenannte Personalform). Vom Prädikat hängen direkt oder indirekt alle übrigen Teile des Satzes ab; vorerst einmal das Subjekt. Das *Subjekt* lässt sich mit Wer (oder was)? erfragen. Die Antwort hier ist: *alles*. (Alles ist also Subjekt.)

Es lässt sich aber noch etwas mit Wer (oder was)? erfragen, nämlich der *prädiktative Nominativ*. Der prädika-

tive Nominativ (hier: ein[en?] Internetzugang) hängt ebenfalls von einem Verb ab und bezieht sich gleichzeitig auf das Subjekt (es handelt sich beim prädikativen Nominativ genau um ein Prädikativ mit Subjektsbezug). Dass er wie das Subjekt im Nominativ steht, ist auf *Kongruenz* zurückzuführen. Der prädikative Nominativ steht vor allem bei den Verben *sein*, *werden* und *bleiben*, ferner bei *scheinen*, *heissen* und *dünken*. Ihr Satz kann richtig also nur lauten: Alles, was Sie brauchen, ist ein Internetzugang.

Bei unklaren Fällen ist es oft hilfreich, den Satz zu drehen. Sie würden kaum zweifeln, richtig zu sagen (Satz gedreht): Ein Internetzugang ist alles = Alles ist ein Internetzugang. Für den «prädikativen Nominativ» gibt es auch den Begriff «Gleichsetzungsnominativ»; dies, weil er in gewissem Sinn mit dem Subjekt (das ja auch im Nominativ steht) gleichgesetzt werden kann (s. oben). Es spielt eigentlich auch keine Rolle, welchen der beiden Teile (*Alles* oder *Internetzugang*) Sie als Subjekt bezeichnen wollen.

Frage: Wie lautet der **Genitiv** von «**Modus**»?

Antwort: Da «Modus» als Fremdwort auf eine unbetonte Silbe mit einem «-s» ausgeht, kann das Genitiv-s nicht angefügt werden; diese

Wörter stehen auch ohne Apostroph; also: *des Modus* (ebenso: *des Journalismus*, *des Radius*, *des Mythos*; aber: *des Omnibusses*, da das Wort als eingedeutscht gilt).

Frage: «**Erste**» gross oder klein»: «Tante Fra ist die erste, die es ausprobieren darf.»

Antwort: Der Begriff «erste/Erste» hat in der Rechtschreibreform-Debatte eine Änderung erlebt. In der klassischen Rechtschreibung wurde unterschieden zwischen Reihenfolge (dann klein) und Rang (dann gross). Manchmal war die Unterscheidung allerdings nicht einfach. Ihr Fall wäre nach dieser Auffassung klar Reihenfolge, also klein.

Nach neuer Rechtschreibung, die heute gilt, ist die Unterscheidung zwischen Reihenfolge und Rang weggefallen. Man achtet vermehrt auf dieses Kriterium: Wenn der Artikel dabeisteht oder sonst eine Nominalisierung erkennbar ist, wird grossgeschrieben. So auch in Ihrem Fall. Richtig ist heute, unabhängig von Reihenfolge oder Rang: ... *die Erste*, *die...*

Frage: Nominativ oder Akkusativ: «**Ich hoffe auf einen baldigen Aufbruch als moralischer/n Entschluss zum Ausbruch aus der fachpolitischen Deformation**»?

Antwort: Bei «als moralischen Entschluss» handelt es sich um eine sog. Apposition (Beisatz) in Form einer Konjunktionalgruppe mit «als». Daher kommt hier folgende Regel zur Anwendung: «Die an ein Substantiv oder Pronomen im Nominaliv, Dativ oder Akkusativ angeschlossene als-Gruppe weist immer Kasuskongruenz auf.» (Duden 9, Richtiges und gutes Deutsch)

Da «baldiger Aufbruch» im Akkusativ steht, muss auch die sich darauf beziehende als-Gruppe im Akkusativ stehen. Richtig ist also: *Ich hoffe auf einen baldigen Aufbruch als moralischen Entschluss zum Ausbruch aus der fachpolitischen Deformation.*

Frage: Schreibt man den Strassennamen Schlesierstrasse zusammen oder getrennt?

Antwort: Ob Sie Schlesierstrasse oder Schlesier Straße schreiben (müssen), hängt davon ab, wo diese Strasse liegt. Liegt sie in Deutschland, werden Sie das Wort in der Adresse getrennt schreiben müssen, in der Schweiz zusammen.

Geographische Eigennamen, denen die Silbe -er angehängt wird, werden in der Regel getrennt geschrieben: Freiburger Münster, Lüneburger Heide. Für die Schweiz gelten aber Ausnahmen bei Seenamen (Genfersee), Bergnamen (Stanserhorn) und Strassennamen (Winterthurerstrasse,

Aarbergergasse, Schlesierstrasse). Sammelnamen allerdings werden auch in der Schweiz getrennt geschrieben: die Winterthurer Strassen, die Oberengadiner Seen.

Frage: Gibt es das Wort «Investion»? «Von Investionsartikeln wie Pumpen braucht es keine Lagervorräte.»

Antwort: Nein; es handelt sich hier wohl um eine falsche Ableitung vom englischen Verb «to invest». Das Wort heisst *Investition*.

Frage: Gross- oder Kleinschreibung: «Sie hatte die hässliche und faule viel lieber»?

Antwort: «Sie hatte aber die hässliche und faule viel lieber, weil sie ihre leibliche Tochter war.» Das kommt eben darauf an! Es geht darum, ob «hässliche» und «faule» wahre nominalisierte Adjektive (dann gross) seien oder zwei Adjektive, bei denen ein Nomen zur Vermeidung einer Wiederholung eingespart worden ist (dann klein). Wenn ein Nomen nach einem Adjektiv eingespart worden ist, aber ohne Weiteres gedanklich ergänzt werden kann, bleibt das Adjektiv attributiv und also klein.

Ihr Satz ist offensichtlich aus dem Zusammenhang gerissen; er scheint mir aus einem Märchen der Brüder Grimm zu stammen. Und da

wird vorher eben von den beiden Töchtern die Rede sein. Und danach folgt Ihr Beispielsatz. Logisch, dass die beiden Adjektive klein sein müssen, denn in Gedanken ergänzt man eben: die hässliche und faule – Tochter!

Als Beispiel möge dienen: Die grossen Fische fressen die kleinen – aber: Die Grossen fressen die Kleinen. Zudem: Sie ist die aufmerksamste und klügste meiner Kolleginnen. Der Verkäufer zeigte mir eine Auswahl an Socken, die gestreiften und gepunkteten gefielen mir am besten.

Doch sind manchmal zwei Auffassungen möglich. In diesem Stadtviertel haben die Bewohner viele Kontakte untereinander, auch jüngere und ältere (= jüngere und ältere Bewohner, eingespart ist das vorangehend vorkommende Bewohner) verkehren miteinander. Dagegen: In diesem Stadtviertel haben die Bewohner viele Kontakte untereinander, auch Jüngere und Ältere (= jüngere und ältere Personen) verkehren miteinander. (Beispiele aus dem Buch «Richtiges Deutsch»)

Jubiläumsschrift des SVDS

Die 2007 erschienene Jubiläumsschrift des SVDS ist weder eine langatmige Ver einschronik noch eine umfangreiche historisch-gelehrte Abhandlung für ein paar Eingeweihte und Spezialisten. Vielmehr beleuchtet sie in kurzweilig-anregenden, informativen Beiträgen den Gegenstand, der im Zentrum der Tätigkeit des SVDS steht: die deutsche Sprache in der Schweiz.

Die Sprache ist das Instrument der Schriftstellerinnen und Schriftsteller. So äussern sich denn im ersten Teil der Schrift sprachbewusste Autorinnen und Autoren zu ihrem Umgang mit der Sprachsituation in der deutschen Schweiz. Persönlich Stellung genommen haben: Jürg Beeler, Eleonore Frey, Franz Hohler, Max Huwyler, Tim Krohn, Pedro Lenz, Jürg Schubiger, Ruth Schweikert, Christian Uetz.

In einem zweiten Teil präsentieren fachlich fundierte, kurzweilige Beiträge, die sich an ein interessiertes Publikum richten, wesentliche Gesichtspunkte der deutschen Sprache in der Schweiz. Weiter finden sich im Band einige Streiflichter auf die Geschichte des SVDS.

Mitglieder des SVDS erhalten die Jubiläumsschrift für 15 CHF + 5 CHF Versandkosten (Preis für Nichtmitglieder: 30 CHF + 5 CHF Versandkosten für Bestellungen aus der Schweiz).

Bestelladresse: Bruno Enz, Bahnhofstrasse 1, 6048 Horw; bruno.enz@freesurf.ch